

## ▶ Alterszahnmedizin

**Im Alter geht es Menschen mit eigenen Zähnen besser**

| Ältere Menschen mit eigenen Zähnen sind gesünder als Altersgenossen mit klassischer oder herausnehmbarer implantatgetragener Prothese. Zu diesen Erkenntnissen kamen niederländische Forscher, die Versicherungsdaten von Menschen ab 75 Jahren auswerteten. |

Erfasst wurden 168.122 Menschen, wovon 82 Prozent natürliche Zähne hatten, 14 Prozent eine klassische Prothese und vier Prozent eine abnehmbare Implantatprothese. Beobachtungen über acht Jahre zeigten, dass Ältere mit natürlichem Gebiss seltener chronisch erkrankten (z. B. Diabetes), weniger Medikamente nahmen, niedrigere Gesundheits- und Zahnbehandlungskosten hatten – sich aber häufiger Zahnbehandlungen unterzogen als die zahnlose Vergleichsgruppe, die die höchste Prävalenz für chronische Leiden aufwies. Der Allgemeinzustand der Menschen mit Implantatprothese war zunächst noch mit jenen mit natürlichem Gebiss vergleichbar – mit den Jahren nahmen aber gesundheitliche Probleme so weit zu, dass sie denen klassischer Prothesenträger ähnelten. Vermutlich liege die Ursache im mit der Zahnlosigkeit verbundenen ungesunden Lebensstil, dessen negativer Effekt langfristig auch das Einsetzen einer Implantatprothese nicht aufheben konnte.

## ▶ QUELLE

- Bakker MH et al. General health, healthcare costs and dental care use of elderly with a natural dentition, implant-retained overdenture or conventional denture: an 8-year cohort of Dutch elderly (aged 75 and over). *BMC Geriatr* 2021; 21:477. doi.org/10.1186/s12877-021-02427-z.

## ▶ 5-Jahresvergleich

**Lokale Zahngesundheitsstudie mit Kindern und Jugendlichen**

| Neue Erkenntnisse zur Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Haupt- bzw. Förderschulbedarf liefert ein 5-Jahresvergleich aus dem Rhein-Erft-Kreis. Untersucht wurden hier 2.539 Schüler mit erhöhtem Kariesrisiko im Alter von 10 bis 14 Jahren in der zweiten Wechselgebissphase. |

Bei der ersten Erhebung im Schuljahr 2010/11 unterschied sich die Kariesprävalenz zwischen den Haupt- und Förderschülern (36,5 % vs. 31,4 %). Dann sank die Prävalenz bei den Hauptschülern bis 2015/16 auf 32,7 Prozent, während sie bei den Förderschülern leicht anstieg (33,3 %). Etwa die Hälfte der Hauptschüler wies zu Studienbeginn bereits Fissurenversiegelungen (FV) auf (50,7 %, nach 5 Jahren: 50,9 %). Bei Förderschülern stieg dieser Prozentsatz im Beobachtungszeitraum von 36,3 auf 52,1. Insgesamt war die Zahngesundheit von Haupt- und Förderschülern schlechter als bei Gleichaltrigen, weshalb sie über das Grundschulalter hinaus Präventionsmaßnahmen brauchen.

## ▶ QUELLE

- Schmidt P, Petrakakis P, Schulte AG. Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen des Rhein-Erft-Kreises mit Haupt- bzw. Förderschulbedarf im 5-Jahresvergleich. *Gesundheitswesen* 2022; 84(04): 271-279. doi.org/10.1055/a-1371-1450.

**Henne-Ei-Problem?  
Gesunder Lebensstil  
lässt Zähne länger  
gut aussehen!**



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil  
weiterlesen



**Mehr Präventions-  
maßnahmen für  
Haupt- und Förder-  
schüler**



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil  
weiterlesen

